

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 21. Juni 2021

51 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Netto 0 bis 2030 in der Gemeinde Spiez / Motion Jugendrat

Der Gemeinderat setzt sich zum Ziel, bis 2030 auf dem Gebiet der Gemeinde Spiez klimaneutral zu werden.

Begründung:

Es ist höchste Zeit zu handeln. Der Mensch hat einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche auch im Berner Oberland durch Hitzesommer, unberechenbaren Extremwetterphänomenen und dem Schmelzen der Gletscher deutlich zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber der vorindustriellen Zeit auf der ganzen Welt um über 1 Grad Celsius gestiegen, in der Schweiz sogar um 2 Grad Celsius. Damit kommen wir den sogenannten klimatischen Kippunkten immer näher. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung zu verhindern, ist es notwendig die Klimaneutralität bis 2030 zu verwirklichen. Denn bereits ein Temperaturanstieg von 1,5 Grad Celsius, das heisst nur noch 0.5 Grad Celsius mehr als heute, würde zu gravierenden Folgen führen. Um dies zu verhindern, muss bei der Hauptursache für die globale Erwärmung angesetzt werden: Den Treibhausgasemissionen. Der Ausstoss muss ab sofort erheblich gesenkt werden. Es dürfen also nicht mehr Emissionen ausgestossen werden, als durch die natürliche Speicherung in Wäldern, Gewässern und Böden wieder nachhaltig kompensiert werden können. Je weniger Treibhausgase wir emittieren, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, die Erwärmung begrenzen zu können und desto weniger stark fallen die Konsequenzen der Klimaerwärmung für Menschen, Tiere und Pflanzen aus.

Setzen wir uns für mehr Klimaschutz ein und seien wir ein Vorbild für andere Gemeinden und Städte!

Der Motionär: Nelio Flückiger, Jugendrat und Mitunterzeichnende

Ausführungen des Jugendrats

Nelio Flückiger: Er dürfe heute den Platz des Jugendrates besetzen, was ihn sehr freut. Dies ist seine erste GGR Sitzung. Neben dem Jugendrat ist er auf der Strasse politisch aktiv, beim Klimastreik Berner Oberland.

Sie haben soeben zwei Motionen vorgelesen bekommen, welche sich mit einem Problem befassen, das uns allen schon längst bekannt ist und uns immer wieder beschäftigt. Die Klimaerwärmung ist eine der grössten, wenn nicht die grösste Krise, welche die Menschheit je zu bewältigen hatte. Es zeichnet sich seit über 40 Jahre lang, dass die wirtschaftliche Entwicklung und das herrschende System unsere Lebensgrundlage zerstört. Über 26'000 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, allein im deutschsprachigen Raum, haben die Forderungen mit unter Netto 0 bis 2030 der Klimastreikbewegung als fachlich korrekt und äusserst dringlich erklärt. Unsere Zukunft steht auf dem Spiel, sie ist nicht verhandelbar.

Er wird den Begriff Klimanotstand nun etwas genauer erläutern: Dabei handelt es nicht um einen juristischen Begriff. Vielmehr anerkennt die Gemeinde Spiez bei dessen Ausrufung die Klimakrise als Notstand und setzt es sich öffentlich und offiziell zum Ziel, Schritte zur Bekämpfung jener Krise

einzuweisen. Das Ziel ist eine inhaltliche und zeitliche Priorisierung klimarelevanter Geschäfte, nicht etwa die Einschränkung demokratischer Rechte. Der Klimanotstand beinhaltet die Prüfung von Gesetzen und Beschlüssen in Bezug auf ihre Klimaverträglichkeit. Die Bevölkerung muss über die Notlage entsprechend informiert werden. Dazu gehört eine ehrliche und transparente Berichterstattung. Es müssen ausreichende und leicht verständliche Informationen zur Klimakrise öffentlich zugänglich sein. Dadurch kann sich die breite Bevölkerung an der Diskussion über Lösungsansätze zur Bewältigung der Krise beteiligen. Beispiele und Tipps zur Umsetzung der erwähnten Massnahmen sind im kleinen Action Plan, kurz CAP, und im öffentlichen Brief des Klimastreiks Berner Oberland an die Gemeinde Spiez einzusehen. Diesen Brief haben alle Gemeinderatsmitglieder und die einzelnen Sektionen am 19. März 2021 erhalten. Andere Städte aus der Region wie Thun oder Köniz, sind diesen wichtigen Schritt bereits gegangen. Für Spiez ist es also höchste Zeit es ihnen gleich zu tun und auf die Krise mit wirkungsvollen Massnahmen zu reagieren. Solche Reden, wie er sie jetzt hält, werden schon seit mehreren Jahren gehalten. Getan hat sich herzlich wenig. Zumindest zu wenig, um eine Krise solchen Ausmasses zu stoppen. Also, worauf wird gewartet. Es liegt unter anderem an den Gemeinden, den ersten Schritt zu gehen und endlich effektive und drastische Massnahmen zur Rettung unseres Planeten zu ergreifen. Nein, nicht die Gemeinde Spiez wird den Klimawandel stoppen. Aber die Politik grundsätzlich besitzt Verantwortung und somit auch jede betroffene Person hier in diesem Raum. Im November wird der GGR über diese beiden Motionen abstimmen. Ein guter Zeitpunkt um Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen keine Ausreden mehr wie, es geht nicht oder es ist nicht realistisch. Zeit zu handeln ist jetzt.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an

-